

Football Leaks meets „Meng deckt auf“ - Die schmutzigen Millionen des THC Franziskaner

100.759.417 Euro zahlte Real Madrid an Tottenham Hotspur für Gareth Bale, 10,9 Millionen beträgt das Jahresgehalt von Weltmeister Toni Kroos und für den 19-jährigen Stürmer Anthony Martial könnten summa summarum bis zu 80 Millionen an Ablöse auf Manchester United zukommen. All diese Zahlen veröffentlichte die Enthüllungsplattform *Football Leaks (Football and TPO whistleblowing)* und sorgte damit für ein mediales Beben bei Fußballfans und -sympathisanten.

Während bisher nur Fußballzwerge wie Real Madrid, Arsenal London oder Manchester United ins Visier der sog. Whistleblower gerieten, werden nun erstmals Vertragsinterna eines Big Players öffentlich - dem THC Franziskaner FC. Eine entscheidende Rolle dabei spielte die Zusammenarbeit mit Investigativ-Journalist Meng (also ich - ich rede aber gerne in der dritten Person von mir), der von den Whistleblowern von Football Leaks, die aus dem sonnigen Portugal stammen ([LINK](#)), kontaktiert wurde. Während die erste Mail an Meng noch eigenhändig in den SPAM-Ordner verschoben wurde, da Google Translate „Whistleblower“ als „in die Pfeife-Blaser“ übersetzt hatte, war die Kontaktaufnahme via Handy schon erfolgreicher. Zu diesem Zeitpunkt ahnte jedoch noch keiner der Beteiligten, welche Ausmaße der Skandal um den THC bekommen sollte. Denn die IT-Fähigkeiten und die endlose Zeit der Portugiesen gepaart mit den Zugangsdaten für den THC-Server von Meng (Passwort: 1234fünf) legten umfangreiche Vertragsinterna von diversen Spielern aller Mannschaften des Kreuzberger Vereins offen. Der Presscodex gebietet es an dieser Stelle, den Verein Zeit für eine Stellungnahme zu den Vorwürfen zu geben, bevor alle Details offen gelegt werden. Doch wen interessiert schon der Presscodex (#AxelSpringer) - raus mit den Infos:

Coco Wontora - Alles Banane

Im vergangenen September vermeldet der Kiez-Club gewohnt großspurig den Wechsel von Coco Wontorra ins THC Hauptstadtstudio. Ein Coup, den so sicher niemand erwartet hatte. Nun kommt allerdings heraus, dass dieser Deal bereits im April über die Bühne gehen sollte, damals aber an der Bereitstellung von hunderten Kilo der beliebten ALDI-Banane scheiterte (Affen mögen Bananen - Anm. d. Red.). Denn gerade als die Verantwortlichen des THC die Bananen beim ALDI Nord in der Oranienstraße abholen wollte, stand die Polizei vor der Filiale. Dummerweise befanden sich in den Kisten neben den Bananen auch 300 Kilo Koks ([LINK](#)). Für den THC Franziskaner ein in vielerlei Hinsicht enttäuschender Tag. Keine Bananen, kein Coco, kein **** - so schlecht läuft es beim THC sonst nur kurz nach Männertag.



Glücklicherweise konnte der Wechsel wenige Monate später fix gemacht werden. Dieses Mal klappte die Abholung der ALDI-Bananen einwandfrei und Coco wechselte voller Vorfreude zum THC. Hier überzeugt er seitdem mit einem flinken Mundwerk, hohem Puls und einem angeregten Verdauungstrakt.



THC / Ü100 - Alle Spieler müssen jetzt fett werden

Seit dieser Saison hat sich die 1.KF zu einer Spielgemeinschaft mit den Jungs der Ü100 zusammengeschlossen. Was bisher nach einem harmonischen Zusammenschluss aussah, entpuppt sich nun aber als ein gefährliches Spiel um die Gesundheit der Spieler. Wie es in den Verein-Statuten der Ü100 üblich ist, müssen alle Spieler schwerer als 100 Kilo sein. Durch die Spielgemeinschaft überträgt sich dieses pikante Detail automatisch auf alle Spieler. Besonders brisant: die Spieler der 1.KF wissen selbst gar nichts davon, sondern nur der innerste Führungszirkel wurde in Kenntnis gesetzt. Dieser versucht nun die Spieler durch intensiven Bierkonsum (jedes Training/Spiel gibt es mindestens eine Kiste Bier), fettigen Fisch vom Hauptsponsor (Butterfisch, Heilbutt, Schillerlocke) und ein lafarmes Training (stundenlanges Hase & Jäger Spiel) den kompletten Kader zu Pummelfeem ([LINK](#)) zu transformieren. Einzige Nutznießer die Speck-Politik sind Alexander L. und Markus M.



Turnschuh - Ausstiegsklausel für die Lauterer

Wer gedacht hätte, dass es im alternativen Dunstkreis der Ü40 weder Spielerverträge noch pikante Sonderkonditionen gibt, der glaubt auch an den lupenreinen Demokrat Vladimir Putin. Besonders der Tausendsassa Turnschuh (Foto) hat sich dank seines juristischen Geschicks diverse Ausstiegsklauseln in den Vertrag einbauen lassen. So kann er jederzeit den THC Franziskaner den Rücken kehren, wenn er dafür die Möglichkeit bekommt an einer Trainingseinheit beim 1. FC Kaiserslautern teilzunehmen. Im Detail heißt es dann im Abschnitt Ausstiegsklauseln: „Freistellung vom Spiel- und Trainingsbetrieb beim THC im Falle von Trainingsbeteiligung beim Profikader des 1. FC Kaiserslautern, bei der mein Mandant Herr Schuh alle Leistungsträger per Jürgen-Kohler-Gedächtnis-Grätsche zum Trainingsabbruch zwingen darf. Eventuelle Erfolgsprämien werden nach den Röntgenaufnahmen ausgeschüttet. Kreuzbandrisse zählen doppelt.“ Ähnliche Klauseln finden sich außerdem für die Vereine von Bayern München und Real Madrid. Bei Real Madrid beziehen sich sämtliche sog. Blutgrätsch-Klauseln allerdings nur auf Cristiano Ronaldo.



Präsidentenskandal - 9.000 € für Ehrenamt



Doch nicht nur bei den Spielern werden obszöne Vertragsdetails öffentlich. Nach dem Mainzer Vorbild ([LINK](#)) lässt dich der Präsident des THC Franziskaner Christoph B. sein „Ehrenamt“ monatlich mit 9.000 € vergüten. Auf diese „Aufwandsentschädigung“ fallen naturgemäß keine Steuern an - ein Zustand von dem der kleine Mann von nebenan nur träumen kann. Für den Präsidenten C. Bohne fällt diese Diskrepanz zwischen Ehrenamt und Lohn jedoch nicht ins Gewicht. „Wir sind ein Bezirksliga-Verein, kein Hasenzüchterverein. Der THC hat in den letzten Jahren ständig an Mitgliedern hinzugewonnen. Mannschaftsabende, Vereinsfahrten,

Mannschaftsfahrten, Weihnachtsfeiern, Vorstandssitzungen und, und, und. Dieser Verlust der Freizeit muss monetär irgendwie im kleinen Rahmen ausgeglichen werden.“ Zudem erhält der Präsident noch ein monatlich vereinbartes Honorar von 14.000 € für Beratungstätigkeit im Bereich Cider & Co (Foto). Ein Posten der für Außenstehende **unverhältnismäßig** ([LINK](#) - Minute 4:13) hoch erscheint, doch diese Vorwürfe bügelt Christoph B. als "juristisch zulässig, niedriger als der marktübliche Preis für eine derartige Beratungsleistung und in der Höhe angemessen" gekonnt aalglatt ab. Es wird abzuwarten sein, ob sich der Mitgliederbeitrag aufgrund dieser Auswüchse demnächst nicht auf untragbare 85 Euro (9 Cent pro Monat mehr) jährlich erhöhen wird.

Es bleibt abzuwarten, welche weiteren dunklen Geheimnisse in den kommenden Wochen über den THC Franziskaner ans Licht der Öffentlichkeit kommen. Doch schon jetzt lässt sich festhalten, dass der THC sein Image als Saubermannverein, welches er eh nie innehatte, aufrechterhalten kann. Dies wurde ja bereits aus den vorherigen Investigativ-Berichten von Meng deutlich.